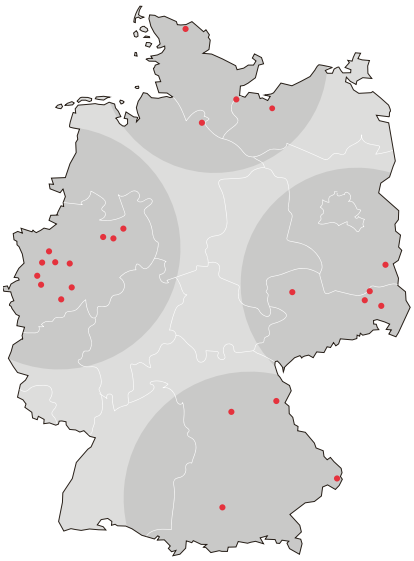
Wir Malteser in Wohnen & Pflegen



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Ehrenamtliche,

nicht immer sind es die großen Veränderungen, die unseren Alltag prägen. Oft sind es die stillen, menschlichen Gesten: ein zugewandter Blick, ein gutes Wort im Vorübergehen, das offene Ohr zur rechten Zeit. In einer Welt, die schneller, komplexer und fordernder wird, sind es genau diese Zeichen der Nähe, die bleiben – und die tragen. Sie alle schenken solche Nähe. Tag für Tag. Dafür danken wir Ihnen von Herzen.

Mit Kraft, Herz und großer Verlässlichkeit gestalten Sie Orte des Lebens und der Würde – für unsere Bewohnerinnen und Bewohner, Gäste, Mieterinnen und Patienten. Ob in Pflege und Betreuung, Hauswirtschaft, Technik, Verwaltung, Seelsorge oder im Ehrenamt: Sie alle machen möglich, was kein Dienstplan vorschreiben kann – dass sich Menschen gesehen, angenommen und zuhause fühlen. Das ist mehr als ein Beruf. Es ist gelebte Mitmenschlichkeit.

Unser besonderer Dank gilt all jenen, die den diesjährigen Tag der Pflege mit Leben erfüllt haben. Die vielen Eindrücke und Rückmeldungen, von denen wir ein paar auf den kommenden Seiten festgehalten haben, zeigen: Pflege ist Beziehung, Verantwortung und jeden Tag aufs Neue eine Entscheidung für Nähe und Fürsorge.

Unsere Kirche hat in diesen Wochen einen tiefen Einschnitt erlebt: Papst Franziskus ist heimgekehrt. Seine letzten Worte sind ein kraftvolles Vermächtnis für alle, die glauben, hoffen und handeln: „Der Tod ist nicht das Ende von allem, sondern der Anfang von etwas. […] Denn wir werden etwas erleben, was wir noch nie vollständig erfahren haben: die Ewigkeit."



Mit Papst Leo XIV. wurde inzwischen ein neues geistliches Oberhaupt gewählt. Seine ersten Worte galten dem Menschen. „Der Weg der Kirche", sagte er, „ist der Mensch." Dieser Satz begleitet auch uns – als Malteser und als Dienstgemeinschaft.

In dieser Ausgabe blicken wir auf die engagierte Arbeit unserer Kuratorien und lernen, warum eine Vogelfutterstation nicht nur auf Naturschutz einzahlt, sondern auch auf das Wohlbefinden unserer Bewohnerinnen und Bewohner in Erlangen. Außerdem lesen wir von einer beeindruckenden Aktion, bei der das SAPV-Team unserer Duisburger Ambulanten Dienste mitgewirkt und so einen besonderen letzten Wunsch hat wahr werden lassen. Und wir heißen alle neuen Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich willkommen!

Was gibt uns Kraft – mitten in all dem, was täglich gelingt, aber auch fordert? Für uns sind es oft kleine Momente der Ruhe und Verbundenheit: der erste Kaffee im Licht des Morgens, ein Gruß auf dem Flur, eine Hand, die zeigt: Ich bin da. Augenblicke, in denen nicht alles leichter wird, aber vieles klarer. Dann wächst Vertrauen. Dann kommt Mut zurück.

Wir wünschen Ihnen für die kommenden Sommerwochen viele solcher Momente – und Freude an dem, was Sie jeden Tag möglich machen.

Herzlichst

Thomas Harazim
Geschäftsführer

Christoph Rietzler
Geschäftsführer

Foto: Andreas Köhring



So wirken die Kuratorien in unseren Einrichtungen

Maximilian Graf Drechsel ist seit 2007 Vorsitzender des Hospitalausschusses der Malteser Deutschland. Als Zusammenschluss aller Kuratoriumsvorsitzenden unserer Einrichtungen stellt der Hospitalausschuss die Weichen dafür, dass christliche Nächstenliebe für die uns anvertrauten Menschen erlebbar wird.

Unsere Kuratorien bestehen aus Personen, die sich gemeinsam dafür einsetzen, christliche Nächstenliebe für die Menschen bei uns erlebbar zu machen. Was das bedeutet, haben wir Maximilian Graf Drechsel gefragt.

Hinter unserer Arbeit steht der Malteser Leitsatz „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen". Wie tragen die Kuratorien dazu bei, diese Worte in unseren Einrichtungen spürbar zu machen?
Das geschieht auf ganz vielfältige Weise. Häufig sind es die scheinbar kleinen Dinge wie gemeinsame Messfeiern oder Andachten, Mitarbeiterjubiläen oder Feiern von kirchlichen Festen und Sommerfesten mit den Mitarbeitenden und den Bewohnerinnen und Bewohnern. Besonders beeindruckt hat mich während der Corona-Pandemie zum Beispiel der persönliche Impfeinsatz des Kuratoriumsvorsitzenden im Malteserstift St. Nikola in Passau. Er hat viele Mitarbeitende selbst geimpft, um schnell Sicherheit zu schaffen.

Welche Rolle kann unser Leitbild dabei spielen, den großen Herausforderungen zu begegnen, vor denen unsere Einrichtungen in den kommenden Jahren stehen?
Jede Einrichtung wird durch unsere Mitarbeitenden geprägt, die jeden Tag wunderbare Arbeit in unseren Häusern leisten. Gleichzeitig bestehen hier die größten Herausforderungen, da nun die geburtenstärksten Jahrgänge in das Rentenalter kommen und wir große Anstrengungen unternehmen müssen, diese Abgänge zu ersetzen. Wenn wir es schaffen, in unseren Häusern durch gute Führung und unsere besondere Werteorientierung Mitarbeitende zu gewinnen, die gemeinsam Freude und Erfüllung in ihrer Arbeit finden, und so eine gute Gemeinschaft bilden, mache ich mir keine Sorgen. Hier haben wir Malteser mit unserem christlich-katholischen Fundament einen großen Schatz und Vorteil gegenüber vielen Trägern.

Was wünschen Sie sich als Vorsitzender des Hospitalausschusses für unsere Einrichtungen und die Arbeit ihrer Kuratorien?
Für unsere Einrichtungen wünsche ich mir, dass es uns immer gelingt, durch unsere Arbeit die Liebe Gottes spürbar zu machen und unseren Bewohnerinnen und Bewohnern ein geborgenes Zuhause für ihren letzten Lebensabschnitt zu geben. Wir wollen dafür die bestmöglichen Voraussetzungen schaffen und unsere Mitarbeitenden unsere Wertschätzung für ihre großartige Arbeit spüren lassen.

Die aktive Unterstützung durch unsere Kuratorien, aber auch alle anderen ehrenamtlichen Gruppen, wird dabei in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. Die persönliche Zuwendung ist das größte, was wir unseren Bewohnerinnen und Bewohnern schenken können, dafür brauchen wir auch das Ehrenamt. Jeder, der sich auf diese Tätigkeit einlässt, ob haupt- oder ehrenamtlich, wird erfahren, wie sehr wir selbst dabei durch die uns anvertrauten Menschen beschenkt werden.

Foto: Malteser Waldkrankenhaus St. Marien

„Bei uns dürfen Menschen in Würde alt werden“

Die Vorsitzende Dr. Stephanie Hoh gibt uns Einblicke in das Wirken des Kuratoriums des Malteserstifts St. Josef in Starnberg-Percha.

Der Malteserorden und sein Proprium „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ machen unser Stift zu einem besonderen Ort, an dem man in Würde alt werden darf, ohne befürchten zu müssen, schließlich nichts mehr zu zählen. Unser Auftrag als Kuratorium ist es, das Ordensleitbild im Stift lebendig zu halten. Dieser Herausforderung stellen wir uns in Zeiten großer, auch kultureller und religiöser Veränderungen.

In Percha besteht das Kuratorium aktuell aus sieben Personen, einige aktiv im Beruf, andere bereits im Ruhestand. Persönlichkeiten mit vielen Erfahrungen und Kenntnissen, im Orden und vor Ort verankert. Wir unterstützen die Einrichtungsleitung bei strategischen Entscheidungen und pflegen Kontakte in die Region. Auch die Vernetzung mit dem Malteser Hilfsdienst ist uns ein großes Anliegen. Zugleich fördern und koordinieren wir das ehrenamtliche Wirken im Stiftsalltag und in der Seelsorge. Nahezu alle von uns sind zugleich in einem Dienst vor Ort tätig. Wir sind nicht in das Alltagsgeschäft eingebunden und haben so ein Mehr an Zeit. Das ermöglicht vielfältige Begegnungen, kleine und große Gespräche und auch ganz einfache praktische Hilfestellungen. Es ist etwas Besonderes, dafür ein dankbares Lächeln zu erhalten.

Beim Einzug in das Stift verlassen die Bewohnerinnen und Bewohner ihre gewohnte häusliche Umgebung und ihre sozialen Strukturen. Wir können mithelfen, dass sie sich bald in der Stiftsgemeinschaft zuhause fühlen. Egal, ob man einen Spielenachmittag gestaltet, mit dem Betreuten Wohnen eine Theateraufführung besucht, ein seelsorgliches Gespräch führt oder das Vanilleeis mit heißen Himbeeren bei unserem beliebten Opernabend austeilt – es ist immer eine sinnstiftende und erfüllende Aufgabe, die auch das eigene Leben bereichert.

Besonders gerne erinnere ich mich an die schöne Stimmung bei der Einweihung unseres Madonnen-Marterls und das von allen zum Abschluss gesungene „Segne du, Maria“. Die Marienfigur verwitterte über Jahrzehnte in einer Nische der Klostermauer. Im Stiftsgarten haben wir für sie einen neuen, würdigen Platz geschaffen. Das Marterl ist heute ein Ort des Verweilens und wird bei schönem Wetter für unsere Maiandachten genutzt. Freude bereiten mir auch unsere Gründonnerstags-Rundgänge im Stift. An diesem Tag besuchen wir jede Bewohnerin und jeden Bewohner und überreichen einen kleinen Blumengruß.



Für die Mitarbeitenden gestalten wir gemeinsam mit dem Geistlichen Zentrum einen Nachmittag, bei dem wir unser heutiges Wirken in die 900-jährige Tradition und Spiritualität des Ordens und in die über 100-jährige Geschichte des St. Josef Stiftes stellen. Mit Unterstützung unseres Pfarrers und unserer Seelsorgebeauftragten bilden wir Ehrenamtliche für die seelsorglichen Tätigkeiten aus.

Wird etwas Besonderes benötigt, dann hilft unser Förderverein. Er hat zuletzt mit Spenden die Einrichtung eines Palliativzimmers, die Anschaffung von Veeh-Harfen für das gemeinsame Musizieren und Obstkörbe für die Mitarbeitenden ermöglicht.

In unserem Stift werden ältere Menschen professionell und liebevoll betreut. Der Blick ist auf die Bewohnerinnen und Bewohner gerichtet. Mir bereitet es Freude, diese Arbeit unterstützen und mitbegleiten zu dürfen. Ich glaube an die Liebe Gottes für alle Menschen und dass die Menschen hierauf durch ihr Wirken auf ihre Art eine Antwort geben können. In unserem Stift darf ich immer wieder erfahren, dass man diesen Glauben in Gemeinschaft leben kann.

Seit drei Jahren ist Dr. Stephanie Hoh Kuratoriumsvorsitzende des Malteserstifts in Starnberg. Zuvor leitete sie viele Jahre den Förderverein der Einrichtung. Auftrag des Kuratoriums ist, das Ordensleitbild im Stift lebendig zu halten.



Foto: vogelwildundandres.de, Dr. Stephanie Hoh



LBV-Referentin Lisa-Sophie Scheuer (rechts im Bild) hat die Seniorinnen und Senioren des Malteserstifts St. Elisabeth im Umgang mit der neuen Vogelfutterstation geschult und ihnen viel Wissenswertes über verschiedene Vogelarten und Naturschutz vermittelt.

Alle Vögel sind schon da

An der neuen Vogelfutterstation im Malteserstift St. Elisabeth erfreuen sich nicht nur die gefiederten Gäste. Auch für die Bewohnerinnen und Bewohner ist der Anblick des regen Treibens im Garten ein Genuss.

Seit Mitte Mai gibt es im Malteserstift St. Elisabeth in Erlangen eine Vogelfutterstation, ausgestattet mit Futter und Beschäftigungsmaterial für die gefiederten Besucher. Das Präventionsprojekt des Landesbundes für Vogel- und Naturschutz (LBV) unter dem Titel „Alle Vögel sind schon da“ zielt neben dem Naturschutz auch darauf ab, das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner zu steigern. Vogelbeobachtung aktiviert auf einfache und gleichzeitig effektive Weise ihre kognitiven, sozialen und motorischen Fähigkeiten und erhöht so nachhaltig die Lebensqualität.

LBV-Referentin Lisa-Sophie Scheuer hat die Mitarbeitenden zusammen mit interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern bei der Aufstellung der Futterstation im Umgang geschult und ihnen viel Wissenswertes zu Vogelarten, dem Futter und dem Beschäftigungsmaterial, mit dem die Futterstation ausgestattet ist, vermittelt. Aus einem großen Fenster im Restaurant können die Seniorinnen und Senioren nun die Vögel an der Futterstation beobachten. „Wir freuen uns sehr, Teil dieses innovativen Projekts zu sein. Die Vogelbeobachtung bietet unseren Bewohnerinnen und Bewohnern eine wunderbare Möglichkeit, mit der Natur in Kontakt zu treten. Darum sind wir überzeugt, dass die Futterstation positive Auswirkungen auf unser Haus haben wird“, sagt Einrichtungsleitung Maria Kormann.

Foto: Maria Kormann

Was das Biker-Herz begehrt

Das SAPV-Team unserer Ambulanten Dienste Duisburg hat zusammen mit vielen Unterstützerinnen und Unterstützern eine beeindruckende Aktion umgesetzt und einem ehemaligen Patienten seinen letzten Wunsch erfüllt: eine Motorradtour durch das Ruhrgebiet.

Als ehemals begeisterter Biker wollte Wilfried Dose, 74 Jahre alt, ein letztes Mal das Gefühl von Freiheit auf zwei Rädern erleben. Dabei haben ihn die Kolleginnen und Kollegen der Pflegeeinrichtung, in der er lebt, gerne unterstützt und einen Social Media Aufruf gestartet. Darauf ist unser SAPV-Team aufmerksam geworden, das ihn vorsorgt hatte, als er noch zu Hause gelebt hat. Stephan Ax aus dem Team hat einen Freund kontaktiert, der Mitglied im Motorrad Club „Knieschleifer Duisburg" ist. So war die Maschine, eine Honda VT 125 Shadow, samt Fahrer schnell gefunden und die Tour konnte am 1. Mai starten: Für rund drei Stunden ging es für Wilfried Dose im Beiwagen über Landstraßen von Duisburg über Oberhausen nach Bottrop zur „Grafenmühle", einem beliebten Bikertreff. Dort machte die Truppe bei bestem Wetter entspannt Kaffeepause, umgeben von unzähligen Motorrädern und spannenden Fachgesprächen. „Ein rundum gelungener Tag, so habe ich mir meine letzte große Fahrt vorgestellt. Ich werde sie bis zu meinem letzten Tag in Erinnerung behalten", sagte Wilfried Dose und dankte allen, die das möglich gemacht haben.

Auch für Stephan Ax, der den Ausflug im Auto der Ambulanten Dienste begleitet hat, war die Tour eine bereichernde Erfahrung: „Menschen am Lebensende einen letzten Wunsch zu erfüllen, ist immer etwas ganz Besonderes. Im Fall von Herrn Dose konnte das nur als Gemeinschaftsaktion gelingen", lobte er den Einsatz aller Helferinnen und Helfer.



Beste Aufbruchsstimmung vor der Pflegeeinrichtung Casa Mia in Duisburg: Wilfried Dose ist startklar für die Tour durch das Ruhrgebiet, zusammen mit Mitgliedern des Motorrad Clubs „Knieschleifer Duisburg" und Stephan Ax im Auto unserer Ambulanten Dienste.

Foto: Stephan Ax





Ein Hoch auf die Pflege

Ob bei einem zünftigen bayerischen Buffet, beim gemeinsamen Grillen im Garten oder beschenkt mit einem Wellness-Paket unter dem Motto „Pflege deine Füße“: Auch in diesem Jahr standen am 12. Mai, dem Tag der Pflege, die Mitarbeitenden in unseren Einrichtungen im Mittelpunkt. Und das mehr als verdient: Ihnen gebührt unsere tiefe Wertschätzung, denn sie sind das Herzstück unserer Arbeit und einfach großartig!









Auf den offenen Austausch kommt es an

Unsere Präventionsbeauftragte Friederike Börner war vor kurzem zu Gast bei „Caritalks“, dem Podcast der Caritas in NRW, und hat zu Sexualität im Alter und dem Umgang mit diesem sensiblen und gleichzeitig wichtigen Thema in Pflegeeinrichtungen gesprochen. In der Folge gibt sie praxisorientierte Einblicke in die Herausforderungen der Pflegekräfte. Gleichzeitig gibt sie Impulse, wie Pflegeeinrichtungen Lösungen entwickeln können, um den sexuellen Bedürfnissen von Bewohnern und Bewohnerinnen gerecht zu werden, ohne ihre Selbstbestimmung zu gefährden. Ihr Fazit: „Auch im Pflegeheim haben Menschen ein Recht auf Zärtlichkeit und Nähe. Dafür müssen wir Räume schaffen – im Kopf und in der Einrichtung.“

Hier geht es zu dem Interview:

Fotos: Malteser, Christoph Grätz

Willkommen im Team!

An dieser Stelle begrüßen wir Neuzugänge und Wiedereinsteiger aus dem vergangenen Quartal, die als Haus- oder Pflegedienstleitung, in der Geschäftsstelle oder an anderer zentraler Stelle bei uns gestartet sind.



Carmen Exner, Pflegedienstleitung Malteserstift St. Adalbert

Carmen Exner ist letztes Jahr als Wohnbereichsleitung in Wittichenau gestartet und ist seit April Pflegedienstleitung. Nach ihrer Ausbildung zur Krankenschwester hat sie verschiedene Stationen durchlaufen und 2021 Pflegewissenschaften studiert. Nun freut sich die 43-Jährige, ihre Erfahrungen in der neuen Rolle einzubringen. Sie wohnt zusammen mit ihrem Ehemann und ihren zwei Töchtern in Wittichenau. In ihrer Freizeit geht sie gerne zum Pilates und macht mit ihrer Familie Kurztrips, sowohl in Großstädte als auch die Natur. Zuhause entspannt sie am liebsten auf der Terrasse mit einem guten Buch und einem Glas Wein.



Julia Blickle, Regionalgeschäftsführung West I

Seit April ist Julia Blickle bei uns und freut sich darauf, die vielfältigen Herausforderungen mit einem starken Wir-Gefühl zu meistern. Sie ist davon überzeigt, dass das gerade bei der Wohnen & Pflegen gelingen kann. Wertvolle Erfahrungen bringt die 41-Jährige als ehemalige Geschäftsbereichsleitung bei der Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg mit. Nach Feierabend spielt sie gerne Badminton und verbringt viel Zeit in der Natur, sei es beim Skifahren, Wandern oder Schwimmen. Sie hat eine 20-jährige Tochter, lebt in Ludwigsburg und jetzt auch in Essen. Ihr Lebensmotto, ein Zitat von Franz Kafka, spricht von Mut und Aufbruch: „Wege entstehen dadurch, dass man sie geht."

FOLGEN SIE UNS JETZT AUCH AUF WHATSAPP!

Erfahren Sie auf dem WhatsApp Kanal der Wohnen & Pflegen Spannendes aus unseren Einrichtungen, attraktive Arbeitgebervorteile und Neues aus der Pflegewelt.
Unterhaltsame Quizze und Umfragen sorgen für den Spaßfaktor und laden Sie ein, aktiv zu werden.
Gerne folgen, liken, teilen!



Fotos: Privat



Impuls

Es war sein Herzenswunsch: Am Hochfest der Auferstehung, Ostern, spendete Papst Franziskus mit letzter Kraft der Welt den Segen. Ostermontag starb Franziskus und darf nun bei Gott ausruhen. Die letzten Zeilen Papst Franziskus' wurden nach seinem Tod bekannt: „Der Tod ist nicht das Ende von allem, sondern der Anfang von etwas. Es ist ein neuer Anfang, denn das ewige Leben, das liebende Menschen schon auf Erden erfahren, ist der Anfang von etwas, das nicht enden wird. Und genau deshalb ist es ein ‚neuer' Anfang, denn wir werden etwas erleben, was wir noch nie vollständig erfahren haben: die Ewigkeit." Ich möchte Ihnen diese letzten Worte als Glaubenszeugnis eines großen Papstes ans Herz legen.

Fabian Wilquin
Referent Malteser Geistliches Zentrum

FOLGEN SIE UNS AUF SOCIAL MEDIA!

Liken, teilen, kommentieren – die Malteser Wohnen & Pflegen finden Sie auch hier:

MALTESER MAGAZIN DIGITAL

Sie finden das Malteser Magazin auch online als E-Paper:

www.malteser.de/magazin/epaper.html

TERMINE 3. QUARTAL 2025

ALLGEMEIN:

4.–6. Juli
10-jähriges Jubiläum Malteserstift St. Suitbert

FORTBILDUNGEN:

10. Juli
News auf der Homepage einstellen
4.–6. August
Ausbildungsseminar Keep Moving Trainer
27. August
Informationsveranstaltung für neue Mitarbeitende
1. September
Unser EDV-System und Basisnutzung
4. September
Arbeiten mit Teams
23.–24.September
Führungskräfteworkshop für Wohnbereichsleitungen
25. September
Webinar „Mitarbeitervertretungsordnung MAVO"
29. September
Grundkurs AVR: Eingruppierung für Einrichtungen/ Dienste

ALLE WEITEREN FORTBILDUNGEN ONLINE:
bit.ly/WuPPersonalabteilung

IMPRESSUM
Malteser Wohnen & Pflegen gGmbH
Johannisstraße 22
47198 Duisburg

Verantwortlich für den Inhalt (Wohnen & Pflegen):
Thomas Harazim, Christoph Rietzler
Redaktion: Olga Jabs (Leitung), Pia Kunka
Gestaltung: Stefan Lennackers

Foto: Adobe Stock